

Montag 14.01.13

Ankunft bei Pedro und Nono in Torre del Campo. Die zwei sind super nett und haben mich herzlich aufgenommen.



Dienstag 15.01.13

Mich drängt es natürlich zu den Hunden, und Pedro fährt mich dann auch umgehend nach Jaen in das sogenannte "Katzenhaus", wo schon Christina und David auf mich warten. Das Katzenhaus ist überfüllt, viele Katzen haben Schnupfen oder andere Krankheiten und müssen isoliert werden. In allen Räumen ist es zugig und kalt. Es werden auch Hunde dort aufgenommen, die "Notfellchen"- verletzt oder einfach noch zu klein, um sie in die noch schlimmere Kälte nach draußen(Refugio oder Landsitz) zu entlassen. Die ganz kleinen Hundekinder werden oft von den Helfern des Katzenhauses mit nach Hause genommen. Im Katzenhaus lebt momentan Leyenda, die in einer Falle ihr rechtes Hinterbein verloren hat. Leyenda ist eine total verschmuste aber noch sehr vorsichtige Schäferhündin die ihr Schicksal tapfer hinnimmt.

Flekos ist ein fast blinder Mischlingsrüde, der immer nach Aufmerksamkeit und Streicheleinheiten sucht. Dazu kamen dann noch die kleine Laden (welche wir auf der Straße fanden, Laden- weil David meinte von Ladenburg), und leider der kleine Lukas, welcher einer Beisserei zum Opfer fiel. Man versucht dort alles um es den Hunden so angenehm wie möglich zu machen, aber es ist einfach kein schöner (aber sicherer) Ort.



Weiter ging es zu Marianna, deren Landsitz wir anschliessend besuchen wollten.

Bei Marianna zu Hause wartete Satén (Satin), die seit einem Tag bei ihr wohnt. Satén ist ein 1,5 Jahre altes Hundemädchen, das man total abgemagert und entkräftet auf der Straße fand. Satén hat einen wundervollen sanften Charakter, einen fast zärtlichen Blick und ist sehr ausgeglichen, wobei man aber merkt, dass sie noch einige Tage braucht um ihr Glück fassen zu können.

Weiter zu Mariana's Landsitz. Welches ein ca. 1 Hektar großes Grundstück ist, mit viel Freilauf und den neuen, schönen Hundehütten glänzt. Die Hunde dort sind gut genährt und machen einen zufriedenen Eindruck. Vor allem die

kleine "Tula", die immer gutgelaunt und hochintelligent nach Liebe sucht. Oder Neyva, die im März nach Deutschland darf. Jeder, der diesen Hund einmal gesehen hat, würde sich glücklich schätzen, sie sein Eigen zu nennen. Neyva ist ruhig, ausgeglichen und sehr sozial den anderen gegenüber, einfach ein Schatz. Bei Marianna leben die etwas größeren Hunde, in relativ großen Zwingern und überwiegend nur zu zweit, damit ein "Ausweichen" auch mal möglich ist. Abwechselnd dürfen alle Hunde den großen Freilauf nutzen. Danach fuhren wir wieder zurück ins Katzenhaus um dort noch gute Nacht zu sagen.



Mittwoch 16.01.13

Ich habe so gut wie gar nicht geschlafen, die Bilder des letzten Tages ließen mich nicht los.

Heute geht es in die Perrera, was mir ein flaues Gefühl im Magen beschert. Ich habe viel geweint in der kurzen Zeit(daher auch der ständig rote Kopf)und weiß, dass ich mich auch heute nicht im Griff haben werde.

Die Perrera ist ein furchtbarer Ort, es ist kalt, dunkel und nass.

Die Hunde sind total aufgeregt und bellen laut. Natürlich wird jeder Zwinger einzeln besucht und meine Emotionen fahren Achterbahn. Fiti (Fr. Schmitt, ich bin neidisch) ist ein Prachtbursche, jung und lebhaft aber auch furchtbar verschmust, anhänglich und sehr sozial seinen Hundefreunden gegenüber. Coco, ein wunderschöner Hund, mit dem wir auch draußen waren(und der mich vor lauter Freude einmal um die Perrera zog). Aber natürlich sind die kurzen Momente in Freiheit für die Hunde das Größte und sie explodieren förmlich vor erwachtem Lebensgeist.

Tachon (die eigentlich ein Mädchen ist)hat ein Gesicht zum "reinknutschen", als sie mich ansah, musste ich, was auch sonst, weinen. Dieser- nimm mich mit Blick-tat mir in der Seele weh, und ich überlegte kurz wo ich alle Hunde bei mir zu Hause unterbringen könnte.

Aitana, das Mädchen, welches vor einiger Zeit aus der Perrera gestohlen wurde, und zum Glück wieder gefunden wurde. Aitana ist ein Staffmischling, schrecklich verschmust und mit einem traumhaften Charakter. Diese

Mischlinge werden oft für grausame Hundekämpfe missbraucht, in denen sie auch allzu oft qualvoll ihr Leben lassen müssen. Sie haben kaum Vermittlungschancen, was ich, in Anbetracht des Wesens dieser Hunde, nicht nachvollziehen kann.

Mir fiel auf, dass fast keiner der ca. 20 Hunde auch nur eine warme Decke in seinem Kunststoffbett hatte. Als ich fragte, erklärte mir Christina, dass der Betreiber der Perrera die Decken wegnimmt, weil die Hunde sie eh nur zerstören würden. Und wenn einer der Tiere mal Stoff fressen würde müsste er den Tierarzt rufen, was unnötige Kosten wären.

Das kann und muss niemand verstehen, das sind in meinen Augen keine Menschen, denn die Perrera hat nicht mal Fenster!!!

Ich wollte eigentlich gar nicht mehr in ein warmes Bett, am liebsten hätte ich mich an die Hunde gekuschelt und dort geschlafen. Es fiel mir unsagbar schwer die Tiere zurück zulassen, an diesem kalten, nassen, dunklen Ort.

Donnerstag 17.01.13

Heute geht es in das sog. Refugio, aber zuerst wollte ich nochmal in der Perrera vorbeischaun.

Kio, ein großer Molosserjunge begrüßte uns als erstes und wollte gleich mal Küsschen geben. Auch bei Kio ist es mir unverständlich dass er noch dort ist, denn er ist einfach nur ein tolpatschiger, unheimlich lieber Riese.

Bei unserem Begrüßungsrundgang haben wir sofort den Neuzugang bemerkt. Eine kleine braune, zierliche Mischlingshündin die man gestern Abend einfach in die Perrera gebracht hat. Sie saß total verstört hinter diesen schrecklichen Gittern und zitterte. Wir ließen das Mäuslein aus dem Zwinger worauf sie sofort an mir hochsprang und am liebsten in mich hineingekrochen wäre, sie war so anhänglich und verängstigt. Zum Glück war Carmen, die Tierärztin dabei, die die Kleine sofort untersuchte und meinte, dass mit

ihren Augen etwas nicht in Ordnung sei.



Also durfte Ilona(so taufte sie Christina , da sie nicht von meiner Seite wich), mit in das Katzenhaus. Dort angekommen hat sie sich auch gleich viel wohler gefühlt und eine Runde mit den anderen Hunden gespielt. Leider wurde dann Lukas gebracht, der von anderen Hunden übelst gebissen worden war. Sogas kommt vor, weil sich die Hunde in Konfliktsituationen nicht aus dem Wege gehen können ,denn normalerweise sind alle zusammen friedlich und sehr sozial, man merkt dass sie sich gegenseitig brauchen.

Nun ging es zum Refugio, welches sich unweit der Perrera befindet. Es wird überwiegend von Jose` betreut, gesäubert und gefüttert. Im kleinen Refugio sind ca. 40-50 Hunde, der Geräuschpegel ist ohrenbetäubend und die Begrüßung im wahrsten Sinne des Wortes umwerfend. Wir drängen uns durch den Türspalt (denn viele Hunde laufen frei) damit keiner entweichen kann. Worauf sofort 10 Hunde auf uns zustürmen und uns feucht aber liebevoll begrüßen. Allen voran Cope, ein stürmisches, verspieltes aber verschmustes Riesenbaby, das nicht mehr von mir ablassen möchte und ich in kürzester Zeit durchtränkt von Küssen bin.

Conan, der wunderschöne und zärtliche Schäfermix ohne Rute, der dankbar für jede Streicheleinheit ist, aber gänzlich ohne Aufdringlichkeit.

JB, ein sanfter, schöner Bub mit einem ganz exzellenten Charakter. Dieser Hund hat einen so treuen, liebevollen Blick dass einem das Herz blutet, auch weil man nicht verstehen kann, dass so ein Hund schon fast 3 Jahre im Refugio lebt und wie es scheint, immer noch an seinen warmen Platz in Freiheit glaubt.

Hache, ein mittelgroßer, schöner Hund der unauffällig nach Aufmerksamkeit sucht und diese dann förmlich einsaugt.

Carmela, eine Hündin mit wunderschöner Fellzeichnung und stattlicher Größe. Carmela ist noch sehr scheu und ängstlich, man merkt ihr an, dass sie unheimlich gerne zu den Menschen gehen würde, aber die Unsicherheit ist einfach zu groß(außer bei Jose, den liebt sie abgöttisch und lässt sich auch berühren).

Chester, ein ruhiger Senior der geduldig wartet bis man sich ihm zuwendet, jede Streicheleinheit genießt und sich nie in den Vordergrund drängt.

Ich könnte ewig so weiter schreiben, jeder dieser Hunde hat eine schreckliche oder traurige Geschichte und jeder dieser Hunde hat ein warmes Bettchen oder Sofa mehr als verdient.

Auch Jose, der alles versucht damit es den Tieren einigermaßen gutgeht, kann die Kälte und die Nässe nicht vertreiben. Mit den wenigen Mitteln die er zur Verfügung hat, versucht er das Unmögliche.

Wie jeden Tag, fahre ich mit Tränen in den Augen und furchtbar schwerem Herzen wieder zurück.



17.01.13

Am Donnerstag waren wir morgens auch noch auf dem Rathaus von Jaen, bezüglich eines neuen Grundstückes für Abyda und ihre Hunde. Soweit ich es verstanden habe, wäre der Bürgermeister bereit ein Stück Land an Abyda zur Verfügung zu stellen.

Doch das vorgesehene Grundstück ist zu nah an einem Wohngebiet, was natürlich wegen des hohen und ständigen Geräuschpegels nicht zu verantworten ist. Ein anderes Grundstück wiederum zu klein, denn die Situation soll sich für die Hunde ja verbessern und nicht gleich bleiben. Abyda möchte eine große Anlage erstellen, damit die Hunde auch Freilauf und geeignete Unterkünfte (überdachte und isolierte Zwinger, Sanitärräume und natürlich auch Notfallbehausungen) haben.

Oberstes Ziel ist, die Hunde aus der Perrera zu holen, damit diese ihres Lebens sicher sind. Die Helfer von Abyda erklärten mir, dass den Worten des Bürgermeisters wohl nicht allzu viel Glauben geschenkt werden kann, denn zu oft wurden sie enttäuscht und hingehalten. Er war etwas überrascht über deutschen Besuch, konnte es nicht

so wirklich glauben dass es Menschen gibt, die sich dermaßen für die tierische Politik interessieren.

Denn nach wie vor, haben die Hunde dort keinerlei Prioritäten, es wird auch dort viel zu viel geredet, und viel zu wenig getan. Obwohl der Bürgermeister und sein "Gefolge" einen sehr aufmerksamen und sympathischen Eindruck auf mich machten, haben die Leute Abyda's keine großen Hoffnungen dass in Kürze etwas bewegt wird.

Wie allzu oft, bin ich meinen Menschenkenntnissen mal wieder auf den Leim gegangen.

18.01.13

Zuerst haben wir Yanko und Tiago in seiner Pflegestelle besucht, danach ging es weiter zu Mamen die Aceituna hegt und pflegt.

An meinem letzten Tag wollen wir die Residence von Julio besuchen.

Julio beherbergt einige Hunde von Abyda, welche aber kostenpflichtig sind.

Dort angekommen wurden wir von 3 riesigen Doggen begrüßt, die allerdings weggesperrt wurden, da ihre Begrüßung etwas zu stürmisch ausfallen soll. Bei Julio haben die Hunde alle Freilauf, das Gelände ist relativ groß und sehr hundgerecht. Überall liegen Bälle und Taue herum, es gibt auch genügend Rasenfläche zum Toben. Wieder mal fällt mir auf, dass sehr wenig Hunde ihre Ressourcen (Bälle/Taue) verteidigen, sondern bereitwillig mit den anderen teilen.

In der Residence sind Pongo und Bamba untergebracht. Bamba kommt mir als erstes entgegen und weicht mir nicht mehr von der Seite. Sie ist total unterwürfig und unheimlich zärtlich, sanft stößt sie mich immer wieder an damit ich sie weiter streichle. Auch von den anderen Hunden werden wir freundlich begrüßt und geküsst.

Obwohl Pongo sichtlich Schwierigkeiten hat aufzustehen, kommt er her und ist beinahe gentlemanhaft, er setzt sich vor mich und hebt die Pfote, als ich ihn liebevoll, legt er seinen Kopf in meine Hand und seufzt. Ich bin mal wieder am Heulen was das Zeug hält, und schäme mich fürchterlich.

Aber in Anbetracht der Tatsache, dass man sich hier wirklich um alle Leiden der Vierbeiner kümmert, beruhige ich mich etwas. Julio versicherte mir, daß Pongo Schmerz/und Entzündungshemmende Medikamente bekommt und es schon besser wäre. Ich mag mir gar nicht vorstellen wie es ihm davor ging.

Die Behausungen der Hunde sind alle warm, isoliert und überdacht, sodass die Hunde vor Kälte und Hitze

geschützt sind.

Wir verabschieden uns denn wir haben noch einiges vor.

Natürlich schauen wir nochmal im Katzenhaus, im Refugio und der Perrera vorbei. Mir fällt es sehr schwer zu gehen und die Hunde zurück zulassen, ich weiß auch dass ich wiederkommen werde und hoffe bis dahin, einige nicht mehr vorzufinden, weil sie einen Platz an der Sonne und im Herzen der Menschen gefunden haben. Weil sie auf einer kuscheligen Couch schlafen dürfen und in Sicherheit sind. Ich werde die Hunde vermissen und ewig an sie denken, auch fühle ich mich glücklich alle kennengelernt zu haben und wünsche mir nur eines, dass die Regierung endlich mal aufwacht und Hunde als wunderbare Lebewesen wahrnimmt, die es verdient haben anständig behandelt zu werden, denn den Schmerz den man ihnen antut, werden sie nie rächen aber auch nie vergessen.

Ich fahre am 19.10.13 unendlich traurig aber erfüllt nach Hause.